

Lehrstelle oder Leerstelle

Autor(en): Beda Zweifel
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1998

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/c629b566-7294-4371-9d70-921760f98d27>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Basler Lehrstellenmarkt – Herausforderung für die Wirtschaft

Beda Zweifel

Wie in den meisten Kantonen bilden auch im Stadtkanton Basel leider nur rund ein Viertel der Unternehmen Lehrtöchter und Lehrlinge aus. Mit gezielten Aktionen in den Medien, an der MUBA und mit Direct Mailing sollen bis zum Jahre 2000 rund 200 zusätzliche Lehrstellen geschaffen werden.

Dieses hochgesteckte Ziel will man sowohl bei den bisherigen Lehrbetrieben wie auch bei Unternehmen, die es noch nicht sind, erreichen. Bei der grossen Zahl der nicht ausbildenden Firmen können diese zusätzlichen Lehrstellen nur durch eine aktive Lehrstellen-Akquisition geschaffen werden. Eine Gruppe von aktiven oder ehemaligen Berufsbildungsverantwortlichen aus Betrieben, Verbänden, der Expertenschaft und Berufsschulen wird sich persönlich mit Betriebsinhabern und Ausbildungsverantwortlichen um neue Lehrstellen und Lehrfirmen bemühen.

Aber auch die rund 1000 heutigen Lehrbetriebe sollen nicht vergessen werden. Durch verschiedene Aktionen wurden die bisherigen Leistungen in der Lehrlingsausbildung erwähnt und gewürdigt. Im Rahmen der

«L+»-Kampagne erhalten Lehrmeister und Lehrmeisterinnen auf Wunsch die «L+»-Card; sie werden dadurch Mitglied im «L+»-Club und profitieren von verschiedenen Vergünstigungen.

Grosse Anstrengungen werden für die Gruppe der schulisch schwachen Jugendlichen unternommen. Durch schulische und fachliche Vorbereitungskurse soll diese Gruppe auf eine Anlehre oder Berufslehre vorbereitet werden.

Mit der Lehrstellenkampagne konnte das Ziel schon nach einem Jahr erreicht und mit rund 250 neuen Ausbildungsplätzen gar übertroffen werden. Dieser Erfolg basiert auf der offenen Zusammenarbeit aller involvierten Stellen und Verbände. Auf der Arbeitgeberseite besonders zu erwähnen ist die Unterstützung durch den Basler Volkswirt-

schaftsbund. Der Verband übernimmt die Kosten des Lehrmeisterkurses, den neue Lehrmeister zu absolvieren haben.

Mit seinem eigens dafür ausgearbeiteten interaktiven Berufswahl-Programm ist der Gewerbeverband im Internet präsent. Auf der Adresse www.gewerbe-basel.ch können auch aktuelle Angaben zur Lehrstellen-Situation in den verschiedenen Berufen abgerufen und Kontakte zu Lehrbetrieben hergestellt werden.

Den interessierten Jugendlichen und Schulklassen stellt der Gewerbeverband Basel-Stadt schon seit Jahren die Berufswahlbroschüre «Mein Weg zum Beruf» unentgeltlich zur Verfügung.

Der Berufsinformation dient schliesslich auch die Schnupper-tour in über vierzig Berufen, die der Gewerbeverband jedes Jahr für die Schüler der Stadt und der Region durchführt. Alle Aktivitäten zum Thema Berufsinformation und Berufswahl erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und den Schulen.